

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

**Herausgeber:** Schweizerische Energie-Stiftung

**Band:** - (2015)

**Heft:** 1: Bundesbern unter Strom

**Vorwort:** Für das Prinzip der reinen Vernunft

**Autor:** Kaufmann, Michael

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Für das Prinzip der reinen Vernunft



Von MICHAEL KAUFMANN\*  
SES-Stiftungsrat, michael.kaufmann@bbox.ch

Liebe LeserInnen, vielleicht ist der Begriff «Energiewende» ideologisch zu aufgeladen. Vielleicht schreckt er ab, weil man damit Technologieverzicht als Teufel an die Wand projizieren kann und noch schlimmer: reduziertes Wirtschaftswachstum.

So könnte man meinen, wenn man im Dezember 2014 die Debatten im Nationalrat verfolgt hat. Da wurde lauthals den Wirtschaftsexperten von NZZ, Weltwoche und Co. nachgequakt, was diese aus der unendlich laufenden Rille ihrer alten Schallplatte hervorkratzen: a.) die Energiewende ist zu teuer, b.) die falschen Technologien werden gefördert, c.) wer mitmacht, muss auf Wohlstand verzichten und d.) der Markt wird alles regeln.

Kein Wunder, dass die Parlamentsmehrheit ihre postfukuschimen Versprechungen vergisst und angesichts der konkreten Gesetzesvorlage knirschend zurückschreckt, zusätzlich ermuntert durch das Gejammer der Energiekonzerne, welche nun merken, dass sie die Kurve zum Umstieg in die Energiewelt des 21. Jahrhunderts im Gegensatz zu ihren ausländischen Konkurrenten wohl kaum mehr schaffen.

{ Von der erneuten Propagandawelle der greisen Atomvereine wollen wir gar nicht reden. Deren Auftritte waren lächerlich, wenn nicht so viel Geld – von wo eigentlich? – dahinter stecken würde. }

Vielleicht ist der Begriff «Energie-Vernunft» sinnvoller. Weil es doch ganz unideologisch darum gehen muss, endlich das zu erkennen, was für eine Energiezukunft notwendig ist: Es ist die Investition in die innovativsten, hocheffizientesten Motoren, Geräte und Maschinen unseres jungen Jahrhunderts. Es ist der Verzicht auf die immer kostspieligeren und umweltschädigenderen nicht erneuerbaren Rohstoffe, seien diese nun fossiler oder nuklearer Art.

Und es ist vor allem die simple ökonomische Erkenntnis, dass diese Investitionen langfristig rentabel sind, den Wohlstand fördern und auch die Versorgung nachhaltig gewährleisten. Vernünftig ist es, gute und rasch wirksame Rahmenbedingungen für diese Zukunfts-Investitionen zu setzen. Unvernünftig ist es, das ineffiziente und schädigende Maschinengerümpel des 19. und 20. Jahrhunderts weiterhin am Leben zu erhalten. <

\* Michael Kaufmann ist seit 1. März 2011 Direktor der Musikhochschule Luzern. Der Ingenieur ETH war während sechseinhalb Jahren Vizedirektor des Bundesamtes für Energie (BFE) und leitete das Programm EnergieSchweiz.